

Vorlage Federführende Dienststelle: Fachbereich Verwaltungsleitung Beteiligte Dienststelle/n:	Vorlage-Nr: FB 01/0074/WP17 Status: öffentlich AZ: Datum: 07.10.2015 Verfasser:	
Ratsanträge		
Beratungsfolge:	TOP: __	
Datum	Gremium	Kompetenz
21.10.2015	Rat	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt nimmt die fristgerecht eingereichten Ratsanträge zur Kenntnis und verweist sie an die Verwaltung zur weiteren Bearbeitung.

Erläuterungen:

Von den Fraktionen bzw. Ratsmitgliedern wurden mehrere Ratsanträge innerhalb der in § 12 Abs. 1 der Geschäftsordnung für den Rat benannten Frist eingereicht, die als Anlage beigefügt sind.

Anlage/n:

Fristgerecht eingereichte Ratsanträge

Eingang bei FB 01
30. Sep. 2015

Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen

Nr. 111/17

11.09.2015
GRÜNE 21/2015

Ratsantrag

„Stadtgärten in Aachen“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Grüne Fraktion beantragt im Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, das Prinzip der „Urbanen Landwirtschaft“ in die Freiraumplanung einzuarbeiten und in Abstimmung mit dem Stadtbetrieb umzusetzen. Dabei soll Bürgerengagement ausdrücklich gefördert und mit eingebunden werden.

Begründung:

Der Masterplan Aachen 2030 schlägt die Erstellung eines Freiraum- und Umweltkonzepts für die Gesamtstadt vor. Ein solches Konzept wird derzeit von der Verwaltung erarbeitet. Es ist zu überlegen, auf welche Weise „Urbane Landwirtschaft“ in dieses Konzept integriert und vom Stadtbetrieb in Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt aktiv umgesetzt werden kann.

In den letzten Jahren kommt dem „Garten in der Stadt“ eine immer größer werdende Bedeutung zu. Nicht mehr nur Bäume, Sträucher und Blumen haben an Anziehungskraft gewonnen, sondern auch und gerade Nutzpflanzen. Kleingärten und Ackerflächen, die gemeinsam in privater Initiative bearbeitet werden, erleben eine Renaissance.

Vor allem bisher vernachlässigte Grünflächen sind geeignet, um beispielsweise Tomaten, Gemüsesorten, Obstsorten, Kräuter oder auch Schnittblumen anzubauen. Dies trägt auch dazu bei, die hohen Pflegekosten für kommunale Grünflächen zu senken. Wechselstaudenbeete verursachen ein Mehrfaches an Kosten als mehrjährige Staudenbeete.

Beispielhaft geht die Stadt Andernach mit dem Konzept der multifunktionalen „Essbaren Stadt“ neue Wege, lässt öffentlichen Grünräumen neue Funktionen zukommen und motiviert die Bürgerinnen und Bürger, sich für den Lebensraum in der eigenen Stadt einzusetzen. „Pflücken erlaubt“ statt „Betreten verboten“ heißt es in Andernach. Ob Erdbeeren, Salat oder Zwiebeln: Die dortige Stadtverwaltung lässt überall Gemüse, Obst und Kräuter anbauen – und jeder darf sich bedienen und mitmachen. So werden öffentliche Parks und Grünanlagen zum Garten für die Bürger. Die öffentlichen Nutzpflanzen zeigen, wie man sich gesund ernährt und steigern die Wertschätzung für regionale Lebensmittel.

Mit freundlichen Grüßen



Ulla Griepentrog
Fraktionssprecherin



Sabine Göddenhenrich
umweltpolitische Sprecherin

Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

01. Okt. 2015

14. September 2015

Netzwerk Wissen

Die Aachener Hochschulen sind – in der Wahrnehmung der Aachener und im Leben und Arbeiten von Hochschulangehörigen und Studierenden – Inseln in der Stadt. Die Initiative, das Marketing im Jahr 2016 auf das Thema Wissenschaft zu fokussieren, kann deshalb nur begrüßt werden. Doch ein „Jahr der Wissenschaft“ im nächsten Jahr kann nur der Anfang sein für einen verbesserten Dialog und eine institutionalisierte bessere Zusammenarbeit zwischen Stadt und Hochschule. Einer Wissenschaftsstadt muss es gelingen, das vorhandene Wissen mit den verschiedensten Bereichen der Stadtgesellschaft dauerhaft zu vernetzen. Anhand konkreter Projekte kann der gegenseitige Nutzen für Hochschulen und Stadt am ehesten sichtbar und dauerhaft erfahrbar werden. In diesem Sinne unterstützt die GRÜNE Fraktion die Initiative der Verwaltung.

Die GRÜNE Fraktion beantragt, die nachstehend formulierten Vorschläge in das zu erarbeitende Konzept aufzunehmen.

Ratsantrag 22/2015

Nr. 112/17

„Reallabor“ Stadt – Forschung und Entwicklung aktiv unterstützen

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadt unterstützt Forschung und Entwicklung an den Hochschulen, indem sie im regelmäßigen Austausch über die Forschungs- und Entwicklungsprojekte informiert, eine aktive Partnerschaft sucht und pflegt und sich selbst als „Reallabor“ für geeignete Projekte anbietet.

Begründung

Die Stadt Aachen kann Versuchslabor für Realanwendung von Forschung und Entwicklung, Ort der Anwendung, Umsetzung und Erprobung der an den Hochschulen erarbeiteten Produkte sein.

An den Hochschulen der Region gibt es vielfältige F&E Projekte, die auch für Städte Relevanz entwickeln können. Beispiele sind Infrastrukturen für Energie, Kommunikation oder Mobilität, innovative Umwelttechnologien für Wasser, Abwasser, Luftqualität oder digitale Technologien für viele städtische Bereiche, Projekte aus den Sozialwissenschaften, der Stadtplanung und der Architektur.

Punktuell gibt es bereits Zusammenarbeit und Kooperationen. Das nutzbare Potenzial ist aber gerade bei innovativen Technologien sehr viel größer. Die Stadt kann von einer intensiveren und breiteren Zusammenarbeit mehrfach profitieren. Durch engere Beziehungen zwischen der Stadt und den Hochschulen wird die Forschung und Entwicklung an den Hochschulen konkreter in der Stadt erlebbar. Der Anspruch „Wissenschaftsstadt“ wird – auch und nicht zuletzt für die Aachener Bürgerinnen und Bürger – mit Inhalten gefüllt. Aachen kann so Vorreiter für Innovationen werden, die dann zu Recht ein Label wie „Made in Aachen“ oder „Developed in Aachen“ tragen können.

Die Zusammenarbeit sollte in geeigneter Weise regelmäßig dokumentiert und kommuniziert werden, beispielsweise über ein Webportal, regelmäßige Präsentationen etc.

Ratsantrag 23/2015 Nr. 113/17

Schaufenster für Forschung und Entwicklung entwickeln

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Hochschulen ein „Schaufenster“ für Forschungs- und Entwicklungsthemen aus den Aachener Hochschulen zu entwickeln. In diesem Schaufenster sollen aktuelle Ergebnisse der F&E an den Hochschulen für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher der Stadt dargestellt werden. Das Schaufenster sollte sowohl real in einer zentralen Lokalität mit konkreten Ausstellungsstücken realisiert werden, als auch virtuell beispielsweise über eine Website erfahrbar sein. Das Schaufenster soll hier wie dort regelmäßig aktualisiert und beworben werden.

Begründung

Für viele Menschen in Aachen ist die Hochschule eine „Black Box“. Kaum jemand weiß, welche Leistungen dort erbracht werden und an welchen Themen dort geforscht wird. Erst recht gilt dies für Besucherinnen und Besucher. Mit einem „Schaufenster“ kann das Interesse für die Hochschulen geweckt werden und es kann der Information dienen. Darüber dient dieses Schaufenster auch dem Stadtmarketing.

Mit Newsletter „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung“ für Hochschulen werben

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, analog zu dem Veranstaltungskalender/Kulturnewsletter, der über kulturelle Angebote in der Stadt informiert, einen Newsletter „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung“ auszuarbeiten und anzubieten. Dazu soll die Stadt mit den Hochschulen kooperieren.

Begründung

Das grundsätzliche Interesse an Wissenschaft und Forschung ist in der Bevölkerung durchaus vorhanden. Interessante Veranstaltungen und Vorträge, die Wissenschaft und Forschung zum Inhalt haben, werden aber vorwiegend nur an den Hochschulen kommuniziert. Mit einem Veranstaltungskalender/Newsletter können breitere Bevölkerungskreise für solche Veranstaltungen interessiert und gewonnen werden. Damit kann Aachen zeigen, dass Wissenschaft und Forschung essentielle Elemente des städtischen Lebens sind.

„Semesterticket Kultur“ für Aachener Studierende einführen

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, den ASten der Hochschulen in Aachen und in der Region das Angebot eines „Semesterticket Kultur“ zu unterbreiten und entsprechende Verhandlungen zu führen. Das Semesterticket Kultur soll den Studierenden einen kostenlosen oder erheblich ermäßigten Zugang zu den Angeboten der städtischen Kulturinstitutionen ermöglichen. Auch andere Anbieter von Kulturangeboten aus Stadt und Region sollen die Möglichkeit erhalten, sich zu beteiligen.

Das Semesterticket Kultur soll mit einer Informations- und Werbekampagne für die städtischen Kulturangebote verbunden werden, die sich an die Zielgruppe der Studierenden wendet.

Begründung

Das Kulturticket soll den Studierenden einen einfachen und kostengünstigen Zugang zu den Angeboten der städtischen Kulturinstitutionen ermöglichen, so dass der Anreiz steigt, auch

spontan Kulturangebote wahrzunehmen. Städte wie Münster, Trier oder Göttingen haben bereits gute Erfahrungen mit einem Kulturticket für Studierende gemacht. Der Anteil der Studierenden als Teilnehmer an städtischen Kulturveranstaltungen ist signifikant gestiegen. Wenn die Einführung eines Semestertickets Kultur mit einer geringfügigen Erhöhung des Semesterbeitrags verbunden ist, können sogar Einnahmen generiert werden.

Für eine Pilotphase von zwei Jahren soll das Kulturticket den Studierenden kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, um vor der Entscheidung über eine endgültige Einführung des Tickets Erfahrungen mit dem Angebot sammeln zu können.

Ratsantrag 26/2015

Nr. 116/17

Aachener Hochschulen stärker touristisch vermarkten

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Aachen beauftragt die Verwaltung, mit dem aachen tourist service e.V., der Campus GmbH sowie den beiden Aachener Hochschulen ein Programmangebot für mehrsprachig geführte Touren und Rundgänge oder Rundfahrten über die drei Hochschulcampus und die Standorte der FH Aachen zu entwickeln und als touristisches Programmangebot für Gruppen schnellstmöglich umzusetzen.

Begründung

Die Stadt Aachen entwickelt sich insbesondere durch die Realisierung der Cluster auf den Campus West und Melaten in verschiedenen Forschungsschwerpunkten zu einer der führenden Wissenschaftsstädte in Deutschland und Europa.

In keiner anderen deutschen Universitätsstadt wird derzeit ein ähnlich umfangreiches Forschungskonzept realisiert. Die Bautätigkeit auf dem Campus Melaten ist enorm und auch in seiner architektonischen Qualität beeindruckend. Die Forschungscluster arbeiten an zukunftsweisenden Themen, „Technology Made in Aachen“ ist weltweit ein Begriff.

Das Image unserer Stadt verändert sich rasant. Es ist eine Aufgabe des Stadtmarketings, diese Entwicklung in Zusammenarbeit mit dem aachen tourist service e.V. und den Hochschulen nach innen und außen zu vermitteln und touristisch zu vermarkten. Dabei gilt es insbesondere, sich mit bestehenden Angeboten – etwa den geführten „Entdeckungstouren“ des Bürgerforums RWTHextern oder den vom Klinikum Aachen angebotenen Rundgänge – zu vernetzen, deren Angebote in das Programm der Aachener Stadtführungen aufzunehmen und Synergien mit Blick auf Personal und Know-how zu nutzen. Bereits bestehende Kooperationen zwischen Stadt und Hochschule wie etwa die Veranstaltungsreihe „Uni im Rathaus“ sollten weiterentwickelt und stärker bekannt gemacht werden.

Bisher enthält das Angebot des aachen tourist service e.V. wenig entsprechende Angebote. Der Begriff „Hochschule“ kommt in vielen einschlägigen Informationsbroschüren für Touristen und Besucher so gut wie nicht vor. Dies ist angesichts der zahlreichen in Aachen stattfindenden Kongresse und der vielen tausend Fachbesucherinnen und -besucher allerdings unverzichtbar.

Ratsantrag 27/2015 *Nr. 17/17*

Treffpunkt Bildung schaffen

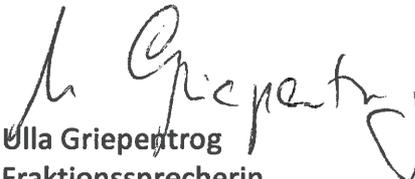
Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bildungs- und Kulturinstitutionen Stadtbibliothek und Volkshochschule sollen als elementare Bausteine der Wissenschaftsstadt Aachen entwickelt werden. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten, dass eine bauliche und inhaltliche Neukonzeption der Institutionen am Standort Neuer Bushof unter dem Stichwort „Treffpunkt Bildung – Ort des Wissens und des lebenslangen Lernens“ mit einem breiten Spektrum an Dienstleistungen und einem reichen Schatz an Informations- und Bildungsangeboten beschreibt. (s. auch Ratsantrag 13/2015 der Grünen im Rat)

Mit diesem Konzept soll das Profil von Stadtbibliothek und Volkshochschule als Elemente der Wissenschaftsstadt auch für die Zielgruppe der Studierenden geschärft und somit eine stärkere Kooperation mit den Hochschulen initiiert werden.

Begründung

Zu einer Wissenschaftsstadt wie Aachen gehören gerade auch Stadtbibliothek und Volkshochschule als Orte des Wissens und des lebenslangen Lernens für jede und jeden. Mit Stadtbibliothek und Volkshochschule gewinnt das Thema Wissenschaftsstadt auch für breite Bevölkerungsschichten konkrete Bedeutung und Nutzen. Die Orientierung hin zur Wissenschaftsstadt bietet eine Chance, diese Bildungs- und Kulturinstitutionen zu stärken und weiter zu profilieren.


Ulla Griepentrog
Fraktionssprecherin


Michael Rau
stv. Fraktionsvorsitzender


Hermann Josef Pilgram
Finanzpolitischer Sprecher


Lisa Lang
wissenschaftspolitische Sprecherin

Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

01. Okt. 2015

14. September 2015

Netzwerk Wissen

Die Aachener Hochschulen sind – in der Wahrnehmung der Aachener und im Leben und Arbeiten von Hochschulangehörigen und Studierenden – Inseln in der Stadt. Die Initiative, das Marketing im Jahr 2016 auf das Thema Wissenschaft zu fokussieren, kann deshalb nur begrüßt werden. Doch ein „Jahr der Wissenschaft“ im nächsten Jahr kann nur der Anfang sein für einen verbesserten Dialog und eine institutionalisierte bessere Zusammenarbeit zwischen Stadt und Hochschule. Einer Wissenschaftsstadt muss es gelingen, das vorhandene Wissen mit den verschiedensten Bereichen der Stadtgesellschaft dauerhaft zu vernetzen. Anhand konkreter Projekte kann der gegenseitige Nutzen für Hochschulen und Stadt am ehesten sichtbar und dauerhaft erfahrbar werden. In diesem Sinne unterstützt die GRÜNE Fraktion die Initiative der Verwaltung.

Die GRÜNE Fraktion beantragt, die nachstehend formulierten Vorschläge in das zu erarbeitende Konzept aufzunehmen.

Ratsantrag 22/2015

Nr. 112/17

„Reallabor“ Stadt – Forschung und Entwicklung aktiv unterstützen

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadt unterstützt Forschung und Entwicklung an den Hochschulen, indem sie im regelmäßigen Austausch über die Forschungs- und Entwicklungsprojekte informiert, eine aktive Partnerschaft sucht und pflegt und sich selbst als „Reallabor“ für geeignete Projekte anbietet.

Begründung

Die Stadt Aachen kann Versuchslabor für Realanwendung von Forschung und Entwicklung, Ort der Anwendung, Umsetzung und Erprobung der an den Hochschulen erarbeiteten Produkte sein.

An den Hochschulen der Region gibt es vielfältige F&E Projekte, die auch für Städte Relevanz entwickeln können. Beispiele sind Infrastrukturen für Energie, Kommunikation oder Mobilität, innovative Umwelttechnologien für Wasser, Abwasser, Luftqualität oder digitale Technologien für viele städtische Bereiche, Projekte aus den Sozialwissenschaften, der Stadtplanung und der Architektur.

Punktuell gibt es bereits Zusammenarbeit und Kooperationen. Das nutzbare Potenzial ist aber gerade bei innovativen Technologien sehr viel größer. Die Stadt kann von einer intensiveren und breiteren Zusammenarbeit mehrfach profitieren. Durch engere Beziehungen zwischen der Stadt und den Hochschulen wird die Forschung und Entwicklung an den Hochschulen konkreter in der Stadt erlebbar. Der Anspruch „Wissenschaftsstadt“ wird – auch und nicht zuletzt für die Aachener Bürgerinnen und Bürger – mit Inhalten gefüllt. Aachen kann so Vorreiter für Innovationen werden, die dann zu Recht ein Label wie „Made in Aachen“ oder „Developed in Aachen“ tragen können.

Die Zusammenarbeit sollte in geeigneter Weise regelmäßig dokumentiert und kommuniziert werden, beispielsweise über ein Webportal, regelmäßige Präsentationen etc.

Ratsantrag 23/2015 Nr. 113/17

Schaufenster für Forschung und Entwicklung entwickeln

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Hochschulen ein „Schaufenster“ für Forschungs- und Entwicklungsthemen aus den Aachener Hochschulen zu entwickeln. In diesem Schaufenster sollen aktuelle Ergebnisse der F&E an den Hochschulen für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher der Stadt dargestellt werden. Das Schaufenster sollte sowohl real in einer zentralen Lokalität mit konkreten Ausstellungsstücken realisiert werden, als auch virtuell beispielsweise über eine Website erfahrbar sein. Das Schaufenster soll hier wie dort regelmäßig aktualisiert und beworben werden.

Begründung

Für viele Menschen in Aachen ist die Hochschule eine „Black Box“. Kaum jemand weiß, welche Leistungen dort erbracht werden und an welchen Themen dort geforscht wird. Erst recht gilt dies für Besucherinnen und Besucher. Mit einem „Schaufenster“ kann das Interesse für die Hochschulen geweckt werden und es kann der Information dienen. Darüber dient dieses Schaufenster auch dem Stadtmarketing.

Mit Newsletter „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung“ für Hochschulen werben

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, analog zu dem Veranstaltungskalender/Kulturnewsletter, der über kulturelle Angebote in der Stadt informiert, einen Newsletter „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung“ auszuarbeiten und anzubieten. Dazu soll die Stadt mit den Hochschulen kooperieren.

Begründung

Das grundsätzliche Interesse an Wissenschaft und Forschung ist in der Bevölkerung durchaus vorhanden. Interessante Veranstaltungen und Vorträge, die Wissenschaft und Forschung zum Inhalt haben, werden aber vorwiegend nur an den Hochschulen kommuniziert. Mit einem Veranstaltungskalender/Newsletter können breitere Bevölkerungskreise für solche Veranstaltungen interessiert und gewonnen werden. Damit kann Aachen zeigen, dass Wissenschaft und Forschung essentielle Elemente des städtischen Lebens sind.

„Semesterticket Kultur“ für Aachener Studierende einführen

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, den ASten der Hochschulen in Aachen und in der Region das Angebot eines „Semesterticket Kultur“ zu unterbreiten und entsprechende Verhandlungen zu führen. Das Semesterticket Kultur soll den Studierenden einen kostenlosen oder erheblich ermäßigten Zugang zu den Angeboten der städtischen Kulturinstitutionen ermöglichen. Auch andere Anbieter von Kulturangeboten aus Stadt und Region sollen die Möglichkeit erhalten, sich zu beteiligen.

Das Semesterticket Kultur soll mit einer Informations- und Werbekampagne für die städtischen Kulturangebote verbunden werden, die sich an die Zielgruppe der Studierenden wendet.

Begründung

Das Kulturticket soll den Studierenden einen einfachen und kostengünstigen Zugang zu den Angeboten der städtischen Kulturinstitutionen ermöglichen, so dass der Anreiz steigt, auch

spontan Kulturangebote wahrzunehmen. Städte wie Münster, Trier oder Göttingen haben bereits gute Erfahrungen mit einem Kulturticket für Studierende gemacht. Der Anteil der Studierenden als Teilnehmer an städtischen Kulturveranstaltungen ist signifikant gestiegen. Wenn die Einführung eines Semestertickets Kultur mit einer geringfügigen Erhöhung des Semesterbeitrags verbunden ist, können sogar Einnahmen generiert werden.

Für eine Pilotphase von zwei Jahren soll das Kulturticket den Studierenden kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, um vor der Entscheidung über eine endgültige Einführung des Tickets Erfahrungen mit dem Angebot sammeln zu können.

Ratsantrag 26/2015

Nr. 116/17

Aachener Hochschulen stärker touristisch vermarkten

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Aachen beauftragt die Verwaltung, mit dem aachen tourist service e.V., der Campus GmbH sowie den beiden Aachener Hochschulen ein Programmangebot für mehrsprachig geführte Touren und Rundgänge oder Rundfahrten über die drei Hochschulcampus und die Standorte der FH Aachen zu entwickeln und als touristisches Programmangebot für Gruppen schnellstmöglich umzusetzen.

Begründung

Die Stadt Aachen entwickelt sich insbesondere durch die Realisierung der Cluster auf den Campus West und Melaten in verschiedenen Forschungsschwerpunkten zu einer der führenden Wissenschaftsstädte in Deutschland und Europa.

In keiner anderen deutschen Universitätsstadt wird derzeit ein ähnlich umfangreiches Forschungskonzept realisiert. Die Bautätigkeit auf dem Campus Melaten ist enorm und auch in seiner architektonischen Qualität beeindruckend. Die Forschungscluster arbeiten an zukunftsweisenden Themen, „Technology Made in Aachen“ ist weltweit ein Begriff.

Das Image unserer Stadt verändert sich rasant. Es ist eine Aufgabe des Stadtmarketings, diese Entwicklung in Zusammenarbeit mit dem aachen tourist service e.V. und den Hochschulen nach innen und außen zu vermitteln und touristisch zu vermarkten. Dabei gilt es insbesondere, sich mit bestehenden Angeboten – etwa den geführten „Entdeckungstouren“ des Bürgerforums RWTHextern oder den vom Klinikum Aachen angebotenen Rundgänge – zu vernetzen, deren Angebote in das Programm der Aachener Stadtführungen aufzunehmen und Synergien mit Blick auf Personal und Know-how zu nutzen. Bereits bestehende Kooperationen zwischen Stadt und Hochschule wie etwa die Veranstaltungsreihe „Uni im Rathaus“ sollten weiterentwickelt und stärker bekannt gemacht werden.

Bisher enthält das Angebot des aachen tourist service e.V. wenig entsprechende Angebote. Der Begriff „Hochschule“ kommt in vielen einschlägigen Informationsbroschüren für Touristen und Besucher so gut wie nicht vor. Dies ist angesichts der zahlreichen in Aachen stattfindenden Kongresse und der vielen tausend Fachbesucherinnen und -besucher allerdings unverzichtbar.

Ratsantrag 27/2015 Nn. 17/17

Treffpunkt Bildung schaffen

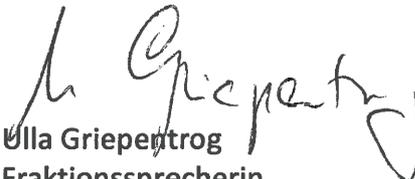
Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bildungs- und Kulturinstitutionen Stadtbibliothek und Volkshochschule sollen als elementare Bausteine der Wissenschaftsstadt Aachen entwickelt werden. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten, dass eine bauliche und inhaltliche Neukonzeption der Institutionen am Standort Neuer Bushof unter dem Stichwort „Treffpunkt Bildung – Ort des Wissens und des lebenslangen Lernens“ mit einem breiten Spektrum an Dienstleistungen und einem reichen Schatz an Informations- und Bildungsangeboten beschreibt. (s. auch Ratsantrag 13/2015 der Grünen im Rat)

Mit diesem Konzept soll das Profil von Stadtbibliothek und Volkshochschule als Elemente der Wissenschaftsstadt auch für die Zielgruppe der Studierenden geschärft und somit eine stärkere Kooperation mit den Hochschulen initiiert werden.

Begründung

Zu einer Wissenschaftsstadt wie Aachen gehören gerade auch Stadtbibliothek und Volkshochschule als Orte des Wissens und des lebenslangen Lernens für jede und jeden. Mit Stadtbibliothek und Volkshochschule gewinnt das Thema Wissenschaftsstadt auch für breite Bevölkerungsschichten konkrete Bedeutung und Nutzen. Die Orientierung hin zur Wissenschaftsstadt bietet eine Chance, diese Bildungs- und Kulturinstitutionen zu stärken und weiter zu profilieren.


Ulla Griepentrog
Fraktionssprecherin


Michael Rau
stv. Fraktionsvorsitzender


Hermann Josef Pilgram
Finanzpolitischer Sprecher


Lisa Lang
wissenschaftspolitische Sprecherin

Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

01. Okt. 2015

14. September 2015

Netzwerk Wissen

Die Aachener Hochschulen sind – in der Wahrnehmung der Aachener und im Leben und Arbeiten von Hochschulangehörigen und Studierenden – Inseln in der Stadt. Die Initiative, das Marketing im Jahr 2016 auf das Thema Wissenschaft zu fokussieren, kann deshalb nur begrüßt werden. Doch ein „Jahr der Wissenschaft“ im nächsten Jahr kann nur der Anfang sein für einen verbesserten Dialog und eine institutionalisierte bessere Zusammenarbeit zwischen Stadt und Hochschule. Einer Wissenschaftsstadt muss es gelingen, das vorhandene Wissen mit den verschiedensten Bereichen der Stadtgesellschaft dauerhaft zu vernetzen. Anhand konkreter Projekte kann der gegenseitige Nutzen für Hochschulen und Stadt am ehesten sichtbar und dauerhaft erfahrbar werden. In diesem Sinne unterstützt die GRÜNE Fraktion die Initiative der Verwaltung.

Die GRÜNE Fraktion beantragt, die nachstehend formulierten Vorschläge in das zu erarbeitende Konzept aufzunehmen.

Ratsantrag 22/2015

Nr. 112/17

„Reallabor“ Stadt – Forschung und Entwicklung aktiv unterstützen

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadt unterstützt Forschung und Entwicklung an den Hochschulen, indem sie im regelmäßigen Austausch über die Forschungs- und Entwicklungsprojekte informiert, eine aktive Partnerschaft sucht und pflegt und sich selbst als „Reallabor“ für geeignete Projekte anbietet.

Begründung

Die Stadt Aachen kann Versuchslabor für Realanwendung von Forschung und Entwicklung, Ort der Anwendung, Umsetzung und Erprobung der an den Hochschulen erarbeiteten Produkte sein.

An den Hochschulen der Region gibt es vielfältige F&E Projekte, die auch für Städte Relevanz entwickeln können. Beispiele sind Infrastrukturen für Energie, Kommunikation oder Mobilität, innovative Umwelttechnologien für Wasser, Abwasser, Luftqualität oder digitale Technologien für viele städtische Bereiche, Projekte aus den Sozialwissenschaften, der Stadtplanung und der Architektur.

Punktuell gibt es bereits Zusammenarbeit und Kooperationen. Das nutzbare Potenzial ist aber gerade bei innovativen Technologien sehr viel größer. Die Stadt kann von einer intensiveren und breiteren Zusammenarbeit mehrfach profitieren. Durch engere Beziehungen zwischen der Stadt und den Hochschulen wird die Forschung und Entwicklung an den Hochschulen konkreter in der Stadt erlebbar. Der Anspruch „Wissenschaftsstadt“ wird – auch und nicht zuletzt für die Aachener Bürgerinnen und Bürger – mit Inhalten gefüllt. Aachen kann so Vorreiter für Innovationen werden, die dann zu Recht ein Label wie „Made in Aachen“ oder „Developed in Aachen“ tragen können.

Die Zusammenarbeit sollte in geeigneter Weise regelmäßig dokumentiert und kommuniziert werden, beispielsweise über ein Webportal, regelmäßige Präsentationen etc.

Ratsantrag 23/2015 Nr. 113/17

Schaufenster für Forschung und Entwicklung entwickeln

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Hochschulen ein „Schaufenster“ für Forschungs- und Entwicklungsthemen aus den Aachener Hochschulen zu entwickeln. In diesem Schaufenster sollen aktuelle Ergebnisse der F&E an den Hochschulen für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher der Stadt dargestellt werden. Das Schaufenster sollte sowohl real in einer zentralen Lokalität mit konkreten Ausstellungsstücken realisiert werden, als auch virtuell beispielsweise über eine Website erfahrbar sein. Das Schaufenster soll hier wie dort regelmäßig aktualisiert und beworben werden.

Begründung

Für viele Menschen in Aachen ist die Hochschule eine „Black Box“. Kaum jemand weiß, welche Leistungen dort erbracht werden und an welchen Themen dort geforscht wird. Erst recht gilt dies für Besucherinnen und Besucher. Mit einem „Schaufenster“ kann das Interesse für die Hochschulen geweckt werden und es kann der Information dienen. Darüber dient dieses Schaufenster auch dem Stadtmarketing.

Mit Newsletter „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung“ für Hochschulen werben

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, analog zu dem Veranstaltungskalender/Kulturnewsletter, der über kulturelle Angebote in der Stadt informiert, einen Newsletter „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung“ auszuarbeiten und anzubieten. Dazu soll die Stadt mit den Hochschulen kooperieren.

Begründung

Das grundsätzliche Interesse an Wissenschaft und Forschung ist in der Bevölkerung durchaus vorhanden. Interessante Veranstaltungen und Vorträge, die Wissenschaft und Forschung zum Inhalt haben, werden aber vorwiegend nur an den Hochschulen kommuniziert. Mit einem Veranstaltungskalender/Newsletter können breitere Bevölkerungskreise für solche Veranstaltungen interessiert und gewonnen werden. Damit kann Aachen zeigen, dass Wissenschaft und Forschung essentielle Elemente des städtischen Lebens sind.

„Semesterticket Kultur“ für Aachener Studierende einführen

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, den ASten der Hochschulen in Aachen und in der Region das Angebot eines „Semesterticket Kultur“ zu unterbreiten und entsprechende Verhandlungen zu führen. Das Semesterticket Kultur soll den Studierenden einen kostenlosen oder erheblich ermäßigten Zugang zu den Angeboten der städtischen Kulturinstitutionen ermöglichen. Auch andere Anbieter von Kulturangeboten aus Stadt und Region sollen die Möglichkeit erhalten, sich zu beteiligen.

Das Semesterticket Kultur soll mit einer Informations- und Werbekampagne für die städtischen Kulturangebote verbunden werden, die sich an die Zielgruppe der Studierenden wendet.

Begründung

Das Kulturticket soll den Studierenden einen einfachen und kostengünstigen Zugang zu den Angeboten der städtischen Kulturinstitutionen ermöglichen, so dass der Anreiz steigt, auch

spontan Kulturangebote wahrzunehmen. Städte wie Münster, Trier oder Göttingen haben bereits gute Erfahrungen mit einem Kulturticket für Studierende gemacht. Der Anteil der Studierenden als Teilnehmer an städtischen Kulturveranstaltungen ist signifikant gestiegen. Wenn die Einführung eines Semestertickets Kultur mit einer geringfügigen Erhöhung des Semesterbeitrags verbunden ist, können sogar Einnahmen generiert werden.

Für eine Pilotphase von zwei Jahren soll das Kulturticket den Studierenden kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, um vor der Entscheidung über eine endgültige Einführung des Tickets Erfahrungen mit dem Angebot sammeln zu können.

Ratsantrag 26/2015

Nr. 116/17

Aachener Hochschulen stärker touristisch vermarkten

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Aachen beauftragt die Verwaltung, mit dem aachen tourist service e.V., der Campus GmbH sowie den beiden Aachener Hochschulen ein Programmangebot für mehrsprachig geführte Touren und Rundgänge oder Rundfahrten über die drei Hochschulcampus und die Standorte der FH Aachen zu entwickeln und als touristisches Programmangebot für Gruppen schnellst möglich umzusetzen.

Begründung

Die Stadt Aachen entwickelt sich insbesondere durch die Realisierung der Cluster auf den Campus West und Melaten in verschiedenen Forschungsschwerpunkten zu einer der führenden Wissenschaftsstädte in Deutschland und Europa.

In keiner anderen deutschen Universitätsstadt wird derzeit ein ähnlich umfangreiches Forschungskonzept realisiert. Die Bautätigkeit auf dem Campus Melaten ist enorm und auch in seiner architektonischen Qualität beeindruckend. Die Forschungscluster arbeiten an zukunftsweisenden Themen, „Technology Made in Aachen“ ist weltweit ein Begriff.

Das Image unserer Stadt verändert sich rasant. Es ist eine Aufgabe des Stadtmarketings, diese Entwicklung in Zusammenarbeit mit dem aachen tourist service e.V. und den Hochschulen nach innen und außen zu vermitteln und touristisch zu vermarkten. Dabei gilt es insbesondere, sich mit bestehenden Angeboten – etwa den geführten „Entdeckungstouren“ des Bürgerforums RWTHextern oder den vom Klinikum Aachen angebotenen Rundgänge – zu vernetzen, deren Angebote in das Programm der Aachener Stadtführungen aufzunehmen und Synergien mit Blick auf Personal und Know-how zu nutzen. Bereits bestehende Kooperationen zwischen Stadt und Hochschule wie etwa die Veranstaltungsreihe „Uni im Rathaus“ sollten weiterentwickelt und stärker bekannt gemacht werden.

Bisher enthält das Angebot des aachen tourist service e.V. wenig entsprechende Angebote. Der Begriff „Hochschule“ kommt in vielen einschlägigen Informationsbroschüren für Touristen und Besucher so gut wie nicht vor. Dies ist angesichts der zahlreichen in Aachen stattfindenden Kongresse und der vielen tausend Fachbesucherinnen und -besucher allerdings unverzichtbar.

Ratsantrag 27/2015 *Nu. 17/17*

Treffpunkt Bildung schaffen

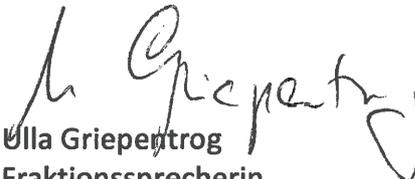
Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bildungs- und Kulturinstitutionen Stadtbibliothek und Volkshochschule sollen als elementare Bausteine der Wissenschaftsstadt Aachen entwickelt werden. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten, dass eine bauliche und inhaltliche Neukonzeption der Institutionen am Standort Neuer Bushof unter dem Stichwort „Treffpunkt Bildung – Ort des Wissens und des lebenslangen Lernens“ mit einem breiten Spektrum an Dienstleistungen und einem reichen Schatz an Informations- und Bildungsangeboten beschreibt. (s. auch Ratsantrag 13/2015 der Grünen im Rat)

Mit diesem Konzept soll das Profil von Stadtbibliothek und Volkshochschule als Elemente der Wissenschaftsstadt auch für die Zielgruppe der Studierenden geschärft und somit eine stärkere Kooperation mit den Hochschulen initiiert werden.

Begründung

Zu einer Wissenschaftsstadt wie Aachen gehören gerade auch Stadtbibliothek und Volkshochschule als Orte des Wissens und des lebenslangen Lernens für jede und jeden. Mit Stadtbibliothek und Volkshochschule gewinnt das Thema Wissenschaftsstadt auch für breite Bevölkerungsschichten konkrete Bedeutung und Nutzen. Die Orientierung hin zur Wissenschaftsstadt bietet eine Chance, diese Bildungs- und Kulturinstitutionen zu stärken und weiter zu profilieren.


Ulla Griepentrog
Fraktionssprecherin


Michael Rau
stv. Fraktionsvorsitzender


Hermann Josef Pilgram
Finanzpolitischer Sprecher


Lisa Lang
wissenschaftspolitische Sprecherin

Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

01. Okt. 2015

14. September 2015

Netzwerk Wissen

Die Aachener Hochschulen sind – in der Wahrnehmung der Aachener und im Leben und Arbeiten von Hochschulangehörigen und Studierenden – Inseln in der Stadt. Die Initiative, das Marketing im Jahr 2016 auf das Thema Wissenschaft zu fokussieren, kann deshalb nur begrüßt werden. Doch ein „Jahr der Wissenschaft“ im nächsten Jahr kann nur der Anfang sein für einen verbesserten Dialog und eine institutionalisierte bessere Zusammenarbeit zwischen Stadt und Hochschule. Einer Wissenschaftsstadt muss es gelingen, das vorhandene Wissen mit den verschiedensten Bereichen der Stadtgesellschaft dauerhaft zu vernetzen. Anhand konkreter Projekte kann der gegenseitige Nutzen für Hochschulen und Stadt am ehesten sichtbar und dauerhaft erfahrbar werden. In diesem Sinne unterstützt die GRÜNE Fraktion die Initiative der Verwaltung.

Die GRÜNE Fraktion beantragt, die nachstehend formulierten Vorschläge in das zu erarbeitende Konzept aufzunehmen.

Ratsantrag 22/2015

Nr. 112/17

„Reallabor“ Stadt – Forschung und Entwicklung aktiv unterstützen

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadt unterstützt Forschung und Entwicklung an den Hochschulen, indem sie im regelmäßigen Austausch über die Forschungs- und Entwicklungsprojekte informiert, eine aktive Partnerschaft sucht und pflegt und sich selbst als „Reallabor“ für geeignete Projekte anbietet.

Begründung

Die Stadt Aachen kann Versuchslabor für Realanwendung von Forschung und Entwicklung, Ort der Anwendung, Umsetzung und Erprobung der an den Hochschulen erarbeiteten Produkte sein.

An den Hochschulen der Region gibt es vielfältige F&E Projekte, die auch für Städte Relevanz entwickeln können. Beispiele sind Infrastrukturen für Energie, Kommunikation oder Mobilität, innovative Umwelttechnologien für Wasser, Abwasser, Luftqualität oder digitale Technologien für viele städtische Bereiche, Projekte aus den Sozialwissenschaften, der Stadtplanung und der Architektur.

Punktuell gibt es bereits Zusammenarbeit und Kooperationen. Das nutzbare Potenzial ist aber gerade bei innovativen Technologien sehr viel größer. Die Stadt kann von einer intensiveren und breiteren Zusammenarbeit mehrfach profitieren. Durch engere Beziehungen zwischen der Stadt und den Hochschulen wird die Forschung und Entwicklung an den Hochschulen konkreter in der Stadt erlebbar. Der Anspruch „Wissenschaftsstadt“ wird – auch und nicht zuletzt für die Aachener Bürgerinnen und Bürger – mit Inhalten gefüllt. Aachen kann so Vorreiter für Innovationen werden, die dann zu Recht ein Label wie „Made in Aachen“ oder „Developed in Aachen“ tragen können.

Die Zusammenarbeit sollte in geeigneter Weise regelmäßig dokumentiert und kommuniziert werden, beispielsweise über ein Webportal, regelmäßige Präsentationen etc.

Ratsantrag 23/2015

Nr. 113/17

Schaufenster für Forschung und Entwicklung entwickeln

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Hochschulen ein „Schaufenster“ für Forschungs- und Entwicklungsthemen aus den Aachener Hochschulen zu entwickeln. In diesem Schaufenster sollen aktuelle Ergebnisse der F&E an den Hochschulen für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher der Stadt dargestellt werden. Das Schaufenster sollte sowohl real in einer zentralen Lokalität mit konkreten Ausstellungsstücken realisiert werden, als auch virtuell beispielsweise über eine Website erfahrbar sein. Das Schaufenster soll hier wie dort regelmäßig aktualisiert und beworben werden.

Begründung

Für viele Menschen in Aachen ist die Hochschule eine „Black Box“. Kaum jemand weiß, welche Leistungen dort erbracht werden und an welchen Themen dort geforscht wird. Erst recht gilt dies für Besucherinnen und Besucher. Mit einem „Schaufenster“ kann das Interesse für die Hochschulen geweckt werden und es kann der Information dienen. Darüber dient dieses Schaufenster auch dem Stadtmarketing.

Mit Newsletter „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung“ für Hochschulen werben

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, analog zu dem Veranstaltungskalender/Kulturnewsletter, der über kulturelle Angebote in der Stadt informiert, einen Newsletter „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung“ auszuarbeiten und anzubieten. Dazu soll die Stadt mit den Hochschulen kooperieren.

Begründung

Das grundsätzliche Interesse an Wissenschaft und Forschung ist in der Bevölkerung durchaus vorhanden. Interessante Veranstaltungen und Vorträge, die Wissenschaft und Forschung zum Inhalt haben, werden aber vorwiegend nur an den Hochschulen kommuniziert. Mit einem Veranstaltungskalender/Newsletter können breitere Bevölkerungskreise für solche Veranstaltungen interessiert und gewonnen werden. Damit kann Aachen zeigen, dass Wissenschaft und Forschung essentielle Elemente des städtischen Lebens sind.

„Semesterticket Kultur“ für Aachener Studierende einführen

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, den ASten der Hochschulen in Aachen und in der Region das Angebot eines „Semesterticket Kultur“ zu unterbreiten und entsprechende Verhandlungen zu führen. Das Semesterticket Kultur soll den Studierenden einen kostenlosen oder erheblich ermäßigten Zugang zu den Angeboten der städtischen Kulturinstitutionen ermöglichen. Auch andere Anbieter von Kulturangeboten aus Stadt und Region sollen die Möglichkeit erhalten, sich zu beteiligen.

Das Semesterticket Kultur soll mit einer Informations- und Werbekampagne für die städtischen Kulturangebote verbunden werden, die sich an die Zielgruppe der Studierenden wendet.

Begründung

Das Kulturticket soll den Studierenden einen einfachen und kostengünstigen Zugang zu den Angeboten der städtischen Kulturinstitutionen ermöglichen, so dass der Anreiz steigt, auch

spontan Kulturangebote wahrzunehmen. Städte wie Münster, Trier oder Göttingen haben bereits gute Erfahrungen mit einem Kulturticket für Studierende gemacht. Der Anteil der Studierenden als Teilnehmer an städtischen Kulturveranstaltungen ist signifikant gestiegen. Wenn die Einführung eines Semestertickets Kultur mit einer geringfügigen Erhöhung des Semesterbeitrags verbunden ist, können sogar Einnahmen generiert werden.

Für eine Pilotphase von zwei Jahren soll das Kulturticket den Studierenden kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, um vor der Entscheidung über eine endgültige Einführung des Tickets Erfahrungen mit dem Angebot sammeln zu können.

Ratsantrag 26/2015

Nr. 116/17

Aachener Hochschulen stärker touristisch vermarkten

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Aachen beauftragt die Verwaltung, mit dem aachen tourist service e.V., der Campus GmbH sowie den beiden Aachener Hochschulen ein Programmangebot für mehrsprachig geführte Touren und Rundgänge oder Rundfahrten über die drei Hochschulcampus und die Standorte der FH Aachen zu entwickeln und als touristisches Programmangebot für Gruppen schnellst möglich umzusetzen.

Begründung

Die Stadt Aachen entwickelt sich insbesondere durch die Realisierung der Cluster auf den Campus West und Melaten in verschiedenen Forschungsschwerpunkten zu einer der führenden Wissenschaftsstädte in Deutschland und Europa.

In keiner anderen deutschen Universitätsstadt wird derzeit ein ähnlich umfangreiches Forschungskonzept realisiert. Die Bautätigkeit auf dem Campus Melaten ist enorm und auch in seiner architektonischen Qualität beeindruckend. Die Forschungscluster arbeiten an zukunftsweisenden Themen, „Technology Made in Aachen“ ist weltweit ein Begriff.

Das Image unserer Stadt verändert sich rasant. Es ist eine Aufgabe des Stadtmarketings, diese Entwicklung in Zusammenarbeit mit dem aachen tourist service e.V. und den Hochschulen nach innen und außen zu vermitteln und touristisch zu vermarkten. Dabei gilt es insbesondere, sich mit bestehenden Angeboten – etwa den geführten „Entdeckungstouren“ des Bürgerforums RWTHextern oder den vom Klinikum Aachen angebotenen Rundgänge – zu vernetzen, deren Angebote in das Programm der Aachener Stadtführungen aufzunehmen und Synergien mit Blick auf Personal und Know-how zu nutzen. Bereits bestehende Kooperationen zwischen Stadt und Hochschule wie etwa die Veranstaltungsreihe „Uni im Rathaus“ sollten weiterentwickelt und stärker bekannt gemacht werden.

Bisher enthält das Angebot des aachen tourist service e.V. wenig entsprechende Angebote. Der Begriff „Hochschule“ kommt in vielen einschlägigen Informationsbroschüren für Touristen und Besucher so gut wie nicht vor. Dies ist angesichts der zahlreichen in Aachen stattfindenden Kongresse und der vielen tausend Fachbesucherinnen und -besucher allerdings unverzichtbar.

Ratsantrag 27/2015 *Nr. 17/17*

Treffpunkt Bildung schaffen

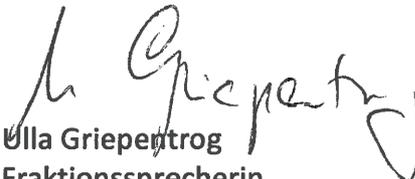
Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bildungs- und Kulturinstitutionen Stadtbibliothek und Volkshochschule sollen als elementare Bausteine der Wissenschaftsstadt Aachen entwickelt werden. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten, dass eine bauliche und inhaltliche Neukonzeption der Institutionen am Standort Neuer Bushof unter dem Stichwort „Treffpunkt Bildung – Ort des Wissens und des lebenslangen Lernens“ mit einem breiten Spektrum an Dienstleistungen und einem reichen Schatz an Informations- und Bildungsangeboten beschreibt. (s. auch Ratsantrag 13/2015 der Grünen im Rat)

Mit diesem Konzept soll das Profil von Stadtbibliothek und Volkshochschule als Elemente der Wissenschaftsstadt auch für die Zielgruppe der Studierenden geschärft und somit eine stärkere Kooperation mit den Hochschulen initiiert werden.

Begründung

Zu einer Wissenschaftsstadt wie Aachen gehören gerade auch Stadtbibliothek und Volkshochschule als Orte des Wissens und des lebenslangen Lernens für jede und jeden. Mit Stadtbibliothek und Volkshochschule gewinnt das Thema Wissenschaftsstadt auch für breite Bevölkerungsschichten konkrete Bedeutung und Nutzen. Die Orientierung hin zur Wissenschaftsstadt bietet eine Chance, diese Bildungs- und Kulturinstitutionen zu stärken und weiter zu profilieren.


Ulla Griepentrog
Fraktionssprecherin


Michael Rau
stv. Fraktionsvorsitzender


Hermann Josef Pilgram
Finanzpolitischer Sprecher


Lisa Lang
wissenschaftspolitische Sprecherin

Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

01. Okt. 2015

14. September 2015

Netzwerk Wissen

Die Aachener Hochschulen sind – in der Wahrnehmung der Aachener und im Leben und Arbeiten von Hochschulangehörigen und Studierenden – Inseln in der Stadt. Die Initiative, das Marketing im Jahr 2016 auf das Thema Wissenschaft zu fokussieren, kann deshalb nur begrüßt werden. Doch ein „Jahr der Wissenschaft“ im nächsten Jahr kann nur der Anfang sein für einen verbesserten Dialog und eine institutionalisierte bessere Zusammenarbeit zwischen Stadt und Hochschule. Einer Wissenschaftsstadt muss es gelingen, das vorhandene Wissen mit den verschiedensten Bereichen der Stadtgesellschaft dauerhaft zu vernetzen. Anhand konkreter Projekte kann der gegenseitige Nutzen für Hochschulen und Stadt am ehesten sichtbar und dauerhaft erfahrbar werden. In diesem Sinne unterstützt die GRÜNE Fraktion die Initiative der Verwaltung.

Die GRÜNE Fraktion beantragt, die nachstehend formulierten Vorschläge in das zu erarbeitende Konzept aufzunehmen.

Ratsantrag 22/2015

Nr. 112/17

„Reallabor“ Stadt – Forschung und Entwicklung aktiv unterstützen

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadt unterstützt Forschung und Entwicklung an den Hochschulen, indem sie im regelmäßigen Austausch über die Forschungs- und Entwicklungsprojekte informiert, eine aktive Partnerschaft sucht und pflegt und sich selbst als „Reallabor“ für geeignete Projekte anbietet.

Begründung

Die Stadt Aachen kann Versuchslabor für Realanwendung von Forschung und Entwicklung, Ort der Anwendung, Umsetzung und Erprobung der an den Hochschulen erarbeiteten Produkte sein.

An den Hochschulen der Region gibt es vielfältige F&E Projekte, die auch für Städte Relevanz entwickeln können. Beispiele sind Infrastrukturen für Energie, Kommunikation oder Mobilität, innovative Umwelttechnologien für Wasser, Abwasser, Luftqualität oder digitale Technologien für viele städtische Bereiche, Projekte aus den Sozialwissenschaften, der Stadtplanung und der Architektur.

Punktuell gibt es bereits Zusammenarbeit und Kooperationen. Das nutzbare Potenzial ist aber gerade bei innovativen Technologien sehr viel größer. Die Stadt kann von einer intensiveren und breiteren Zusammenarbeit mehrfach profitieren. Durch engere Beziehungen zwischen der Stadt und den Hochschulen wird die Forschung und Entwicklung an den Hochschulen konkreter in der Stadt erlebbar. Der Anspruch „Wissenschaftsstadt“ wird – auch und nicht zuletzt für die Aachener Bürgerinnen und Bürger – mit Inhalten gefüllt. Aachen kann so Vorreiter für Innovationen werden, die dann zu Recht ein Label wie „Made in Aachen“ oder „Developed in Aachen“ tragen können.

Die Zusammenarbeit sollte in geeigneter Weise regelmäßig dokumentiert und kommuniziert werden, beispielsweise über ein Webportal, regelmäßige Präsentationen etc.

Ratsantrag 23/2015

Nr. 113/17

Schaufenster für Forschung und Entwicklung entwickeln

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Hochschulen ein „Schaufenster“ für Forschungs- und Entwicklungsthemen aus den Aachener Hochschulen zu entwickeln. In diesem Schaufenster sollen aktuelle Ergebnisse der F&E an den Hochschulen für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher der Stadt dargestellt werden. Das Schaufenster sollte sowohl real in einer zentralen Lokalität mit konkreten Ausstellungsstücken realisiert werden, als auch virtuell beispielsweise über eine Website erfahrbar sein. Das Schaufenster soll hier wie dort regelmäßig aktualisiert und beworben werden.

Begründung

Für viele Menschen in Aachen ist die Hochschule eine „Black Box“. Kaum jemand weiß, welche Leistungen dort erbracht werden und an welchen Themen dort geforscht wird. Erst recht gilt dies für Besucherinnen und Besucher. Mit einem „Schaufenster“ kann das Interesse für die Hochschulen geweckt werden und es kann der Information dienen. Darüber dient dieses Schaufenster auch dem Stadtmarketing.

Mit Newsletter „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung“ für Hochschulen werben

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, analog zu dem Veranstaltungskalender/Kulturnewsletter, der über kulturelle Angebote in der Stadt informiert, einen Newsletter „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung“ auszuarbeiten und anzubieten. Dazu soll die Stadt mit den Hochschulen kooperieren.

Begründung

Das grundsätzliche Interesse an Wissenschaft und Forschung ist in der Bevölkerung durchaus vorhanden. Interessante Veranstaltungen und Vorträge, die Wissenschaft und Forschung zum Inhalt haben, werden aber vorwiegend nur an den Hochschulen kommuniziert. Mit einem Veranstaltungskalender/Newsletter können breitere Bevölkerungskreise für solche Veranstaltungen interessiert und gewonnen werden. Damit kann Aachen zeigen, dass Wissenschaft und Forschung essentielle Elemente des städtischen Lebens sind.

„Semesterticket Kultur“ für Aachener Studierende einführen

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, den ASten der Hochschulen in Aachen und in der Region das Angebot eines „Semesterticket Kultur“ zu unterbreiten und entsprechende Verhandlungen zu führen. Das Semesterticket Kultur soll den Studierenden einen kostenlosen oder erheblich ermäßigten Zugang zu den Angeboten der städtischen Kulturinstitutionen ermöglichen. Auch andere Anbieter von Kulturangeboten aus Stadt und Region sollen die Möglichkeit erhalten, sich zu beteiligen.

Das Semesterticket Kultur soll mit einer Informations- und Werbekampagne für die städtischen Kulturangebote verbunden werden, die sich an die Zielgruppe der Studierenden wendet.

Begründung

Das Kulturticket soll den Studierenden einen einfachen und kostengünstigen Zugang zu den Angeboten der städtischen Kulturinstitutionen ermöglichen, so dass der Anreiz steigt, auch

spontan Kulturangebote wahrzunehmen. Städte wie Münster, Trier oder Göttingen haben bereits gute Erfahrungen mit einem Kulturticket für Studierende gemacht. Der Anteil der Studierenden als Teilnehmer an städtischen Kulturveranstaltungen ist signifikant gestiegen. Wenn die Einführung eines Semestertickets Kultur mit einer geringfügigen Erhöhung des Semesterbeitrags verbunden ist, können sogar Einnahmen generiert werden.

Für eine Pilotphase von zwei Jahren soll das Kulturticket den Studierenden kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, um vor der Entscheidung über eine endgültige Einführung des Tickets Erfahrungen mit dem Angebot sammeln zu können.

Ratsantrag 26/2015

Nr. 116/17

Aachener Hochschulen stärker touristisch vermarkten

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Aachen beauftragt die Verwaltung, mit dem aachen tourist service e.V., der Campus GmbH sowie den beiden Aachener Hochschulen ein Programmangebot für mehrsprachig geführte Touren und Rundgänge oder Rundfahrten über die drei Hochschulcampus und die Standorte der FH Aachen zu entwickeln und als touristisches Programmangebot für Gruppen schnellstmöglich umzusetzen.

Begründung

Die Stadt Aachen entwickelt sich insbesondere durch die Realisierung der Cluster auf den Campus West und Melaten in verschiedenen Forschungsschwerpunkten zu einer der führenden Wissenschaftsstädte in Deutschland und Europa.

In keiner anderen deutschen Universitätsstadt wird derzeit ein ähnlich umfangreiches Forschungskonzept realisiert. Die Bautätigkeit auf dem Campus Melaten ist enorm und auch in seiner architektonischen Qualität beeindruckend. Die Forschungscluster arbeiten an zukunftsweisenden Themen, „Technology Made in Aachen“ ist weltweit ein Begriff.

Das Image unserer Stadt verändert sich rasant. Es ist eine Aufgabe des Stadtmarketings, diese Entwicklung in Zusammenarbeit mit dem aachen tourist service e.V. und den Hochschulen nach innen und außen zu vermitteln und touristisch zu vermarkten. Dabei gilt es insbesondere, sich mit bestehenden Angeboten – etwa den geführten „Entdeckungstouren“ des Bürgerforums RWTHextern oder den vom Klinikum Aachen angebotenen Rundgänge – zu vernetzen, deren Angebote in das Programm der Aachener Stadtführungen aufzunehmen und Synergien mit Blick auf Personal und Know-how zu nutzen. Bereits bestehende Kooperationen zwischen Stadt und Hochschule wie etwa die Veranstaltungsreihe „Uni im Rathaus“ sollten weiterentwickelt und stärker bekannt gemacht werden.

Bisher enthält das Angebot des aachen tourist service e.V. wenig entsprechende Angebote. Der Begriff „Hochschule“ kommt in vielen einschlägigen Informationsbroschüren für Touristen und Besucher so gut wie nicht vor. Dies ist angesichts der zahlreichen in Aachen stattfindenden Kongresse und der vielen tausend Fachbesucherinnen und -besucher allerdings unverzichtbar.

Ratsantrag 27/2015 Nn. 17/17

Treffpunkt Bildung schaffen

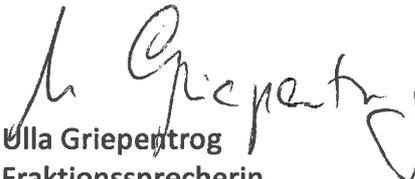
Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bildungs- und Kulturinstitutionen Stadtbibliothek und Volkshochschule sollen als elementare Bausteine der Wissenschaftsstadt Aachen entwickelt werden. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten, dass eine bauliche und inhaltliche Neukonzeption der Institutionen am Standort Neuer Bushof unter dem Stichwort „Treffpunkt Bildung – Ort des Wissens und des lebenslangen Lernens“ mit einem breiten Spektrum an Dienstleistungen und einem reichen Schatz an Informations- und Bildungsangeboten beschreibt. (s. auch Ratsantrag 13/2015 der Grünen im Rat)

Mit diesem Konzept soll das Profil von Stadtbibliothek und Volkshochschule als Elemente der Wissenschaftsstadt auch für die Zielgruppe der Studierenden geschärft und somit eine stärkere Kooperation mit den Hochschulen initiiert werden.

Begründung

Zu einer Wissenschaftsstadt wie Aachen gehören gerade auch Stadtbibliothek und Volkshochschule als Orte des Wissens und des lebenslangen Lernens für jede und jeden. Mit Stadtbibliothek und Volkshochschule gewinnt das Thema Wissenschaftsstadt auch für breite Bevölkerungsschichten konkrete Bedeutung und Nutzen. Die Orientierung hin zur Wissenschaftsstadt bietet eine Chance, diese Bildungs- und Kulturinstitutionen zu stärken und weiter zu profilieren.


Ulla Griepentrog
Fraktionssprecherin


Michael Rau
stv. Fraktionsvorsitzender


Hermann Josef Pilgram
Finanzpolitischer Sprecher


Lisa Lang
wissenschaftspolitische Sprecherin

Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

01. Okt. 2015

14. September 2015

Netzwerk Wissen

Die Aachener Hochschulen sind – in der Wahrnehmung der Aachener und im Leben und Arbeiten von Hochschulangehörigen und Studierenden – Inseln in der Stadt. Die Initiative, das Marketing im Jahr 2016 auf das Thema Wissenschaft zu fokussieren, kann deshalb nur begrüßt werden. Doch ein „Jahr der Wissenschaft“ im nächsten Jahr kann nur der Anfang sein für einen verbesserten Dialog und eine institutionalisierte bessere Zusammenarbeit zwischen Stadt und Hochschule. Einer Wissenschaftsstadt muss es gelingen, das vorhandene Wissen mit den verschiedensten Bereichen der Stadtgesellschaft dauerhaft zu vernetzen. Anhand konkreter Projekte kann der gegenseitige Nutzen für Hochschulen und Stadt am ehesten sichtbar und dauerhaft erfahrbar werden. In diesem Sinne unterstützt die GRÜNE Fraktion die Initiative der Verwaltung.

Die GRÜNE Fraktion beantragt, die nachstehend formulierten Vorschläge in das zu erarbeitende Konzept aufzunehmen.

Ratsantrag 22/2015

Nr. 112/17

„Reallabor“ Stadt – Forschung und Entwicklung aktiv unterstützen

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadt unterstützt Forschung und Entwicklung an den Hochschulen, indem sie im regelmäßigen Austausch über die Forschungs- und Entwicklungsprojekte informiert, eine aktive Partnerschaft sucht und pflegt und sich selbst als „Reallabor“ für geeignete Projekte anbietet.

Begründung

Die Stadt Aachen kann Versuchslabor für Realanwendung von Forschung und Entwicklung, Ort der Anwendung, Umsetzung und Erprobung der an den Hochschulen erarbeiteten Produkte sein.

An den Hochschulen der Region gibt es vielfältige F&E Projekte, die auch für Städte Relevanz entwickeln können. Beispiele sind Infrastrukturen für Energie, Kommunikation oder Mobilität, innovative Umwelttechnologien für Wasser, Abwasser, Luftqualität oder digitale Technologien für viele städtische Bereiche, Projekte aus den Sozialwissenschaften, der Stadtplanung und der Architektur.

Punktuell gibt es bereits Zusammenarbeit und Kooperationen. Das nutzbare Potenzial ist aber gerade bei innovativen Technologien sehr viel größer. Die Stadt kann von einer intensiveren und breiteren Zusammenarbeit mehrfach profitieren. Durch engere Beziehungen zwischen der Stadt und den Hochschulen wird die Forschung und Entwicklung an den Hochschulen konkreter in der Stadt erlebbar. Der Anspruch „Wissenschaftsstadt“ wird – auch und nicht zuletzt für die Aachener Bürgerinnen und Bürger – mit Inhalten gefüllt. Aachen kann so Vorreiter für Innovationen werden, die dann zu Recht ein Label wie „Made in Aachen“ oder „Developed in Aachen“ tragen können.

Die Zusammenarbeit sollte in geeigneter Weise regelmäßig dokumentiert und kommuniziert werden, beispielsweise über ein Webportal, regelmäßige Präsentationen etc.

Ratsantrag 23/2015 Nr. 113/17

Schaufenster für Forschung und Entwicklung entwickeln

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Hochschulen ein „Schaufenster“ für Forschungs- und Entwicklungsthemen aus den Aachener Hochschulen zu entwickeln. In diesem Schaufenster sollen aktuelle Ergebnisse der F&E an den Hochschulen für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher der Stadt dargestellt werden. Das Schaufenster sollte sowohl real in einer zentralen Lokalität mit konkreten Ausstellungsstücken realisiert werden, als auch virtuell beispielsweise über eine Website erfahrbar sein. Das Schaufenster soll hier wie dort regelmäßig aktualisiert und beworben werden.

Begründung

Für viele Menschen in Aachen ist die Hochschule eine „Black Box“. Kaum jemand weiß, welche Leistungen dort erbracht werden und an welchen Themen dort geforscht wird. Erst recht gilt dies für Besucherinnen und Besucher. Mit einem „Schaufenster“ kann das Interesse für die Hochschulen geweckt werden und es kann der Information dienen. Darüber dient dieses Schaufenster auch dem Stadtmarketing.

Mit Newsletter „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung“ für Hochschulen werben

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, analog zu dem Veranstaltungskalender/Kulturnewsletter, der über kulturelle Angebote in der Stadt informiert, einen Newsletter „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung“ auszuarbeiten und anzubieten. Dazu soll die Stadt mit den Hochschulen kooperieren.

Begründung

Das grundsätzliche Interesse an Wissenschaft und Forschung ist in der Bevölkerung durchaus vorhanden. Interessante Veranstaltungen und Vorträge, die Wissenschaft und Forschung zum Inhalt haben, werden aber vorwiegend nur an den Hochschulen kommuniziert. Mit einem Veranstaltungskalender/Newsletter können breitere Bevölkerungskreise für solche Veranstaltungen interessiert und gewonnen werden. Damit kann Aachen zeigen, dass Wissenschaft und Forschung essentielle Elemente des städtischen Lebens sind.

„Semesterticket Kultur“ für Aachener Studierende einführen

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, den ASten der Hochschulen in Aachen und in der Region das Angebot eines „Semesterticket Kultur“ zu unterbreiten und entsprechende Verhandlungen zu führen. Das Semesterticket Kultur soll den Studierenden einen kostenlosen oder erheblich ermäßigten Zugang zu den Angeboten der städtischen Kulturinstitutionen ermöglichen. Auch andere Anbieter von Kulturangeboten aus Stadt und Region sollen die Möglichkeit erhalten, sich zu beteiligen.

Das Semesterticket Kultur soll mit einer Informations- und Werbekampagne für die städtischen Kulturangebote verbunden werden, die sich an die Zielgruppe der Studierenden wendet.

Begründung

Das Kulturticket soll den Studierenden einen einfachen und kostengünstigen Zugang zu den Angeboten der städtischen Kulturinstitutionen ermöglichen, so dass der Anreiz steigt, auch

spontan Kulturangebote wahrzunehmen. Städte wie Münster, Trier oder Göttingen haben bereits gute Erfahrungen mit einem Kulturticket für Studierende gemacht. Der Anteil der Studierenden als Teilnehmer an städtischen Kulturveranstaltungen ist signifikant gestiegen. Wenn die Einführung eines Semestertickets Kultur mit einer geringfügigen Erhöhung des Semesterbeitrags verbunden ist, können sogar Einnahmen generiert werden.

Für eine Pilotphase von zwei Jahren soll das Kulturticket den Studierenden kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, um vor der Entscheidung über eine endgültige Einführung des Tickets Erfahrungen mit dem Angebot sammeln zu können.

Ratsantrag 26/2015

Nr. 116/17

Aachener Hochschulen stärker touristisch vermarkten

Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Aachen beauftragt die Verwaltung, mit dem aachen tourist service e.V., der Campus GmbH sowie den beiden Aachener Hochschulen ein Programmangebot für mehrsprachig geführte Touren und Rundgänge oder Rundfahrten über die drei Hochschulcampus und die Standorte der FH Aachen zu entwickeln und als touristisches Programmangebot für Gruppen schnellst möglich umzusetzen.

Begründung

Die Stadt Aachen entwickelt sich insbesondere durch die Realisierung der Cluster auf den Campus West und Melaten in verschiedenen Forschungsschwerpunkten zu einer der führenden Wissenschaftsstädte in Deutschland und Europa.

In keiner anderen deutschen Universitätsstadt wird derzeit ein ähnlich umfangreiches Forschungskonzept realisiert. Die Bautätigkeit auf dem Campus Melaten ist enorm und auch in seiner architektonischen Qualität beeindruckend. Die Forschungscluster arbeiten an zukunftsweisenden Themen, „Technology Made in Aachen“ ist weltweit ein Begriff.

Das Image unserer Stadt verändert sich rasant. Es ist eine Aufgabe des Stadtmarketings, diese Entwicklung in Zusammenarbeit mit dem aachen tourist service e.V. und den Hochschulen nach innen und außen zu vermitteln und touristisch zu vermarkten. Dabei gilt es insbesondere, sich mit bestehenden Angeboten – etwa den geführten „Entdeckungstouren“ des Bürgerforums RWTHextern oder den vom Klinikum Aachen angebotenen Rundgänge – zu vernetzen, deren Angebote in das Programm der Aachener Stadtführungen aufzunehmen und Synergien mit Blick auf Personal und Know-how zu nutzen. Bereits bestehende Kooperationen zwischen Stadt und Hochschule wie etwa die Veranstaltungsreihe „Uni im Rathaus“ sollten weiterentwickelt und stärker bekannt gemacht werden.

Bisher enthält das Angebot des aachen tourist service e.V. wenig entsprechende Angebote. Der Begriff „Hochschule“ kommt in vielen einschlägigen Informationsbroschüren für Touristen und Besucher so gut wie nicht vor. Dies ist angesichts der zahlreichen in Aachen stattfindenden Kongresse und der vielen tausend Fachbesucherinnen und -besucher allerdings unverzichtbar.

Ratsantrag 27/2015 Nn. 17/17

Treffpunkt Bildung schaffen

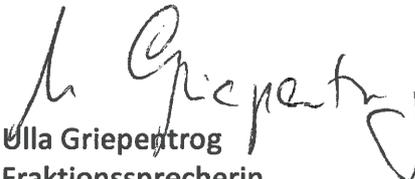
Die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bildungs- und Kulturinstitutionen Stadtbibliothek und Volkshochschule sollen als elementare Bausteine der Wissenschaftsstadt Aachen entwickelt werden. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten, dass eine bauliche und inhaltliche Neukonzeption der Institutionen am Standort Neuer Bushof unter dem Stichwort „Treffpunkt Bildung – Ort des Wissens und des lebenslangen Lernens“ mit einem breiten Spektrum an Dienstleistungen und einem reichen Schatz an Informations- und Bildungsangeboten beschreibt. (s. auch Ratsantrag 13/2015 der Grünen im Rat)

Mit diesem Konzept soll das Profil von Stadtbibliothek und Volkshochschule als Elemente der Wissenschaftsstadt auch für die Zielgruppe der Studierenden geschärft und somit eine stärkere Kooperation mit den Hochschulen initiiert werden.

Begründung

Zu einer Wissenschaftsstadt wie Aachen gehören gerade auch Stadtbibliothek und Volkshochschule als Orte des Wissens und des lebenslangen Lernens für jede und jeden. Mit Stadtbibliothek und Volkshochschule gewinnt das Thema Wissenschaftsstadt auch für breite Bevölkerungsschichten konkrete Bedeutung und Nutzen. Die Orientierung hin zur Wissenschaftsstadt bietet eine Chance, diese Bildungs- und Kulturinstitutionen zu stärken und weiter zu profilieren.


Ulla Griepentrog
Fraktionssprecherin


Michael Rau
stv. Fraktionsvorsitzender


Hermann Josef Pilgram
Finanzpolitischer Sprecher


Lisa Lang
wissenschaftspolitische Sprecherin

Herrn
Oberbürgermeister Marcel Philipp
Rathaus/Markt – Fax 432-8008
52058 Aachen

Eingang bei FB 01
29. Sep. 2015

Nr. 118/17

Aachen, 29. September 2015

Ratsantrag: Nutzungskonzept für das Haus Matthéy

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
der Rat möge beschließen:

*Die Verwaltung wird beauftragt, zeitnah ein Nutzungskonzept für das Haus Matthéy zu erarbeiten. Dabei sind die jetzigen Mieter*innen einzubinden.*

Begründung

Nachdem es bereits seit einiger Zeit dazu Gerüchte gab, sollte der Verkauf des Hauses Matthéy im Wohnungs- und Liegenschaftsausschuss, am 18. August 2015 beschlossen werden. Zur Begründung wurden unter anderem die hohen Investitionskosten angeführt, die zur Instandhaltung des Gebäudes aufgebracht werden müssten. Aufgrund des Beratungsbedarfs der SPD-Fraktion, wurde der Tagesordnungspunkt vertagt.

Wir halten den Verkauf des unter Denkmalschutz stehenden Stadtpalais für falsch. Das Haus wurde der Stadt geschenkt und die nun fälligen hohen Beträge zur Instandhaltung sind das Ergebnis eines enormen Sanierungsstaus, der in den vergangenen Jahren aufgelaufen ist.

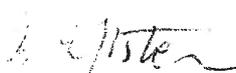
Im Parterre befinden sich ein wunderschöner Gartensaal und ein Garten, der vom Kaleidoskop, vom Institut Français wie auch von Bürgern und Vereinen als beliebter Veranstaltungsort genutzt wird. Dies gilt es im Sinne der Aachenerinnen und Aachener als kommunales Eigentum zu be- und erhalten.

Darüber hinaus halten wir den Verkauf für ein fatales Zeichen an schenkungswillige Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Mit freundlichen Grüßen



Leo Deumens



Ulla Epstein



Marc Beus

CDU und SPD-Fraktionen im Rat der Stadt - 52062 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01
30. Sep. 2015

Nr. 119/17



Geschäftsstellen

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen

CDU

Telefon 0241 / 432 -7211 und -7212
cdu.fraktion@mail.aachen.de
www.cdu-fraktion-aachen.de

SPD

Telefon 0241 / 432 -7215
spd.fraktion@mail.aachen.de
www.spd-aachen.de

Aachen, den 30. September 2015

CDU 15.036 / SPD AT 34/15

RATSANTRAG

Umsetzung des Kommunalen Investitionsprogramms in der Stadt Aachen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktionen von CDU und SPD im Rat der Stadt Aachen beantragen im Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Basis des vom Land bereitgestellten Anteils am Kommunalen Investitionsprogramm des Bundes (rund 14,7 Mio. €), einen Vorschlag für ein lokales Investitionsprogramm für die Stadt Aachen vorzulegen.

Auf Basis des Koalitionsvertrages von CDU und SPD sollen die folgenden politischen Schwerpunkte berücksichtigt werden:

1. Schaffung zusätzlicher U3-Betreuungsplätze in Stadtteilen mit besonderem Bedarf (z.B. Brand, Haaren)
2. Sanierung von Wohnungsbeständen (städtische Wohnungen, Bestand der gewoge)
3. Ausbau von Mensen an offenen Ganztagschulen
4. Sanierung sonstiger städtischer Immobilien (z.B. energetische Sanierung)
5. Förderung der Elektromobilität als Instrument des Klimaschutzes

Begründung

Nach Verabschiedung des Gesetzes zur Verteilung der Fördermittel aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz des Bundes durch den Landtag von Nordrhein-Westfalen werden der Stadt Aachen voraussichtlich 14,7 Mio. € für Sanierungsmaßnahmen und Investitionen in die Infrastruktur zusätzlich zu den im Haushalt der Stadt vorgesehenen Investitionen zur Verfügung stehen.

Die Fördermittel werden den nordrhein-westfälischen Kommunen pauschal zur Verfügung gestellt, so dass sie eigene Schwerpunkte beim Einsatz dieser Mittel setzen können. Die Verteilung der Mittel erfolgt nach den Kriterien des Gemeindefinanzierungsgesetzes.

Der Eigenanteil bei Investitionen in die Infrastruktur soll 10 % betragen. Gefördert werden können alle Investitionen, die nach dem 30. Juni 2015 begonnen wurden, die Fördergelder können bis zum Jahr 2018 eingesetzt werden.

Durch die zusätzlichen Mittel werden neue Vorhaben ermöglicht. Bereits geplante Investitionen können in ihrer Finanzierung optimiert oder in der zeitlichen Realisierung früher umgesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen



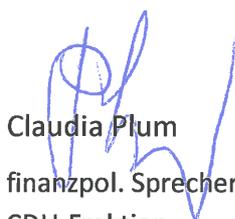
Harald Baal

Vorsitzender CDU-Fraktion



Michael Servos

Vorsitzender SPD-Fraktion



Claudia Plum

finanzpol. Sprecherin

CDU-Fraktion



Karl Schultheis MdL

Ratsherr

Eingang bei FB 01

01. Okt. 2015

Nr. 120/17

Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen

29. September 2015
GRÜNE 28 /2015

Ratsantrag

Verwaltung nimmt Radfahrperspektive ein

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion der GRÜNEN beantragt, im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung werden gebeten, im laufenden Geschäft der Verwaltung persönlich dort auch die Perspektive der Radfahrenden als Verkehrsteilnehmer vor Ort einzunehmen, wo Verwaltungshandeln wesentliche Auswirkungen auf den Verkehrsfluss und die Sicherheit des Radverkehrs hat.

Begründung

Radverkehrseinrichtungen sind viel stärker als die von Kraftfahrzeugen befahrenen Straßenteile von spezifischen Einschränkungen und Benachteiligungen im Straßenraum betroffen:

- Behinderungen durch parkende Fahrzeuge
- Behinderungen durch Baustellen ohne sicher befahrbare alternative Streckenführung
- Behinderungen durch Veranstaltungen ohne Umleitung
- Mangelhafte Übersicht durch fehlenden Rückschnitt von Bäumen, Sträuchern, Hecken und sonstigen Straßenbegleitgrüns

- Bodenwellen, Löcher und Pflanzen in Radwegen und Straßen
- mangelhafte Absenkungen bei Radwegen in Einmündungen und Kreuzungen
- zuwachsende, verblichene, beschädigte, fehlende und falsche Beschilderungen

Um eine höhere Sicherheit für Radfahrende im Straßenverkehr zu gewährleisten ist es notwendig und sinnvoll, die für Betrieb und Unterhaltung, für Ordnung und Anordnung von Verkehrs- und Baustellenregelungen zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser Hinsicht zu sensibilisieren. Daher sollten sie überall dort, wo ihre Tätigkeit den Radverkehr betrifft, die Radfahrerperspektive selbst einnehmen, um Gefährdungen für Radfahrende bereits im Vorfeld wahrnehmen und dementsprechend handeln zu können. Die bisherige Praxis zeigt, dass die vielfach vom Schreibtisch aus getroffenen Entscheidungen nicht dazu geeignet sind, die Auswirkungen und Gefährdungen für den Radverkehr hinreichend zu berücksichtigen. Wenn wir den Radverkehr fördern wollen, ist genau da ein wichtiger Ansatz für Verbesserungen.

Mit freundlichen Grüßen



Ulla Griepentrog
Fraktionssprecherin



Wilfried Fischer
mobilitätspolitischer Sprecher

Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01
07. Okt. 2015

Nr. 121/17

28.09.2015
GRÜNE 29/2015

Ratsantrag

„Kommunale Leitlinien zur Finanzierung der Kindertagesstätten“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Grüne Fraktion beantragt, im Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, kommunale Leitlinien zur Finanzierung der nicht-städtischen Kindertagesstätten zu erarbeiten. Dabei sollen die finanziellen Auswirkungen einer Übernahme von Trägeranteilen in folgenden Varianten dargestellt werden:

1. Der Trägeranteil der Elterninitiativen am Einrichtungsbudget wird insgesamt übernommen. Der neunprozentige Trägeranteil der Wohlfahrtsverbände wird durch einen zusätzlichen kommunalen Zuschuss um vier Prozent reduziert.
2. Der Trägeranteil aller nicht-städtischen Einrichtungen wird durch einen zusätzlichen kommunalen Zuschuss um vier Prozent reduziert.
3. Die Stadt übernimmt den gesamten Trägeranteil aller nicht-städtischen Einrichtungen.

Begründung

Bis zur Anhebung der Kindpauschalen durch eine Reform des KiBiZ auf Landesebene ist es erforderlich, Elterninitiativen und freie Träger finanziell zu entlasten. Während bei Anträgen auf Übernahme von Mietkosten der Einzelfall betrachtet werden muss, sind bei der Finanzierung der Einrichtungsbudgets im Sinne einer Gleichbehandlung innerhalb der Trägergruppen einheitliche Leitlinien erforderlich.

Mit freundlichen Grüßen



Ulla Griepentrog
Fraktionssprecherin



Hilde Scheidt
Bürgermeisterin